

GRUNDLAGEN DES MITTELHOCHDEUTSCHEN

Hilfsmittel

BENECKE/ MÜLLER/ ZARNCKE (BMZ) 1954-56: Georg F. Benecke/ Wilhelm Müller/ Friedrich Zarncke: Mittelhochdeutsches Wörterbuch. 3 Bde. Leipzig 1854-1856.

HENNIG 1995: Beate Hennig: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen 21995 (= Niemeyer Studienbuch).

LEXER 1992: Matthias Lexer: Mittelhochdeutsches Handwörterbuch (Der große Lexer) 3 Bde. Stuttgart 1992.

BMZ und Lexer online: <http://germazope.uni-trier.de/Projects/MWV/wbb>

GÄRTNER/STEINHOFF 1977: Kurt Gärtner/ Hans Steinhoff: Minimalgrammatik zur Arbeit mit mittelhochdeutschen Texten. 2. Auflage Göttingen 1977.

PAUL/MOSER/SCHRÖBLER 1975: Hermann Paul/ Hugo Moser/ Ingeborg Schröbler: Mittelhochdeutsche Grammatik. 21. Auflage Tübingen 1975.

PAUL/WIEHL/GROSSE 1989: Hermann Paul: Mittelhochdeutsche Grammatik. 23. Auflage, neu bearbeitet von Peter Wiehl und Sigfried Grosse. Tübingen 1989.

HENNINGS 2001: Thordis Hennings: Einführung in das Mittelhochdeutsche. Berlin/ New York 2001.

WEDDIGE 2003: Hilbert Weddige: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. München 2003.

Ungefähre zeitliche Abgrenzung der Sprachperioden

750 - 1050 Althochdeutsch

1050 - 1350 Mittelhochdeutsch

1050 - 1170 Frühmhd.

1170 - 1250 'Klassisches' Mhd., Zeit der höf. Ritterdichtung

nach 1250 Spätmhd.

1350 - 1650 Frühneuhochdeutsch

ab 1650 Neuhochdeutsch

Aussprache und Lesehilfen

(1) VOKALE

Kurze Vokale: a e i o u; ä ö ü

Lange Vokale (Zirkumflex / Dehnungszeichen ^): â ê î ô û; ae (æ) oe (œ) iu (= ü)

Alle Vokale ohne 'Zirkumflex werden kurz gesprochen.

Die Umlaute zu den langen Vokalen  $\hat{a}$  und  $\hat{o}$  sind  $\text{æ}$  und  $\text{œ}$  (Ligatur) und müssen ebenfalls lang gesprochen werden; z.B. *swære, hæren*. Der Umlaut von  $\hat{u}$  ist *iu*. Im Althochdeutschen war dies ein Diphthong (Doppellaut, bei dem jeder Vokal einzeln gesprochen wird), im Mittelhochdeutschen dagegen nur ein langer Monophthong (nur ein Vokal, hier:  $\ddot{u}$ ), z.B. in *triuwe*.

*ie, uo, üe* = Diese Diphthonge sind zunächst noch getrennt zu sprechen, mit fallender Betonung (d.h. der erste Vokal wird betont). Gesprochene Diphthonge (zwei Laute):  
*ie* (iemer)  
*uo* (guot)  
*üe* (güete)

Monophthongierte Doppellaute (zwei Zeichen, aber ein Laut):

*ei* (= ei/ey) -> *treit*  
*ou* (= au) -> *ouwe, ouge*  
*öu, öi, eu* (= eu) -> *fröide*

## (2) KONSONANTEN

*c* im Auslaut = *k* -> *mac, tac, pflac*

*h* im Auslaut und vor Konsonant (*lh, rh, hs, ht*) = *ch* -> *ih* (ich), *niht* (nicht), *naht* (Nacht), *solh* (solch), *durh* (durch), *vuhs* (Fuchs).

*h* grundsätzlich nie als Dehnungszeichen wie im NHD, immer Hauchlaut

*ph* = *pf*; z.B. *phlegen*.

*s* in den Konsonantenverbindungen *st, sp, sl, sm, sn, sw* wird als einfaches *s*, nicht *sch* gesprochen, also "s-tein" statt "Schtein". Dagegen spricht man *sc, sh, sch* als *sch*, z.B. in *scæne*.

*th* = *d*; z.B. *thaz, themo*.

*u* = *v/f* im Wortanlaut; *uu* = wird als *w* gesprochen.

*v* = *f*. Meist steht *f* im Wortauslaut und *v* im Wortanlaut oder zwischen zwei Vokalen; z.B. *der hof* – *des hoves*.

*z* im Anlaut und nach Konsonant = *tz, ts* -> *zage, zît, ze holze*

*z* im Auslaut nach Vokal = scharfes *s, ß* -> *daz, waz, fuoz*

*zz* = *ss, ß* -> *müzzen, wazzer*

## I. LAUTLEHRE

### Lautlehre 1. Vokale

#### 1.1 Neuhochdeutsche Diphthongierung

mhd.  $\hat{i}$  -> nhd. *ei*

*iu* -> *eu*

$\hat{u}$  -> *au*

*mîn niuwes hûs* -> *mein neues Haus*

#### 1.2 Neuhochdeutsche Monophthongierung

mhd. uo -> nhd. u

ie -> ie (gesprochen als langes i)

üe -> ü

des **bruoders liebe** und **güete** -> des Bruders **Liebe** und **Güte**

### 1.3 Synkope und Apokope

Wegfall des 'e' in unbetonten Silben zwischen zwei Konsonanten (Synkope) und am Ende eines Wortes (Apokope): z.B. mhd. market -> nhd. Markt; schoene -> schön; unde -> und

Ein ähnlicher Wegfall ist z.T. schon im Mhd. zu beobachten: z.B. *spiln* (spielen); *varn* (fahren).

### 1.4 Dehnung der offenen Tonsilbe

Im Nhd. entsprechen lange Vokale den kurzen Vokalen des Mhd. in Silben, die die Hauptbetonung tragen. Z.B.: *bote, lesen, ligen, loben, sagen, tac, tugent, vil, wec* usw.

Die Dehnung trat außerdem in einsilbigen Worten ein, in denen Konsonanten (meistens l, m, n, r) oder bestimmte Konsonantenverbindungen (rd, rs, rt, rz) dem Vokal folgen. Z.B. *der, vor, wol; erde, vart, swert*.

### 1.5 Rundung und Entrundung

Rundung: â -> o; e -> ö; i -> ü; ie -> ü

Z.B. *âne* -> ohne, *helle* -> Hölle, *leffel* -> Löffel, *lewe* -> Löwe, *liegen* -> lügen, *wirde* -> würde; *zwelf* -> zwölf

Entrundung: ö -> e; öu -> ei; iu -> ei; ü -> i

Z.B. *küssen* -> Kissen, *kriusel* -> Kreisel, *slöufe* -> Schleife

### 1.6 Umlaut

(in der Adjektiv-Bildung)

(a) bereits eingetretener Primärumlaut a-e: z.B. *kraft* -> *kreftic*

(b) Sekundärumlaut in mhd. Zeit von kurzem 'a' zu kurzem, offenem 'e' (meist als 'ä' wiedergegeben): z.B. *maht* -> *mähtec*

u -> ü

â -> ae

ô -> oe

û -> iu

ou -> öu

uo -> üe

### 1.7 Vokalwechsel (Brechung)

(in der Konjugation von Verben)

e -> i : *helfen* - ich *hilfe*

u (ü) -> o : *suln* - ich *sol*

ie -> iu : *ziehen* - ich *ziuhe*

## Lautlehre: 2. Konsonanten

### 2.1 Geminatio

Beseitigung der kurzen offenen Tonsilben des Mhd. Durch Konsonantenverdoppelung dort, wo die Dehnung des Vokals nicht eintrat.  
Z.B. himel -> Himmel; got -> Gott

## 2.2 Auslautverhärtung

Stimmhafte Verschlusslaute werden zu stimmlosen Verschlusslauten im Auslaut verhärtet:

b, d, g -> p, t, k (besonders deutlich zu beobachten bei den Präteritumsformen der Verben)

z.B. geben -> gap; ligen -> lac; vinden -> vant

Umgekehrt: *daz lop -> des lobes; daz kint -> des kindes; er neicte -> neigen*

## 2.3 Kontraktion

Zwei oder mehrere Vokale werden unter Ausfall der dazwischen liegenden Konsonanten *b, d, g* zu einem Vokal zusammengezogen. Diese kontrahierten Verben sind typisch für das Mhd.:

**abe** -> **â** *hân = haben, ich habe*

**age** -> **ei** *seit = saget (er sagt)*

*seist = sages (du sagst)*

*geseit = gesaget (gesagt)*

*kleit = klaget (er klagt)*

**ege** -> **ei** *leit = leget (er legt)*

*geleit = gelegt (gelegt)*

**ibe** -> **î** *gît = gibet (er gibt)*

*gîst = gibest (du gibst)*

**ige** -> **î** *lît, lîst = liget (er liegt), ligest (du liegst)*

## 2.4 Spirantisierung

Wechsel der Verschlusslaute vor *t*: *k, g, ch* wechseln vor *t* mit *h*.

z.B. pflegen -> pflieht; suochen -> suohte

## 2.5 Grammatischer Wechsel

Für Wörter gleichen Stammes gilt im Mhd. (und zum Teil noch im Nhd.) folgender grammatischer Wechsel (besonders auffällig bei der Stammbildung starker Verben):

**f** -> **b**: dürfen -> darben

**d** -> **t**: snîden -> gesniten

**h** -> **g**: ziehen -> gezogen

**s** -> **r**: verliesen -> verlorn

## 2.6 Ausfall von *h* zwischen Vokalen

Ein *h*, das zur Bezeichnung des Hauchlautes zwischen zwei Vokalen steht, kann wegfallen; die beiden Vokale werden dann zu einem Laut zusammengezogen.

z.B. *hân = hâhen* (hängen, bedeutungsgemäß zu unterscheiden von *hân = haben*); *vân = vâhen*; *slân = slahen* (schlagen); *sên = sehen*.

## 2.7 Proklise und Enklise

Im Mhd. lehnen sich unbetonte bzw. wenig betonte Wörter in einer Satzgliedgruppe häufig an das nächststehende betonte Wort an. Das kann zur Verkürzung mehrsilbiger Wörter führen (z.B. *herre / her, vrouwe / vrou / vro*). Einsilbige Wörter können zu Lauten reduziert werden, z.B. *daz* und *ez* -> *z*. Proklise bezeichnet die Stellung des unbetonten Wortes vor dem stark betonten Wort, Enklise die Stellung des unbetonten Wortes nach dem stark betonten Wort. Charakteristisch ist für das Mhd. die Abschwächung unbetonter Wörter (bes. Artikel oder Pronomen) zu einem einzigen Laut, der dann mit dem vorangehenden oder folgenden Wort zu einer Einheit verschmilzt:

<i>anz, inz, überz</i>	= <i>an, in, über + daz</i>
<i>ûfz, umbez</i>	= <i>ûf, umbe + daz</i>
<i>ûfen, umben, übern</i>	= <i>ûf, umbe, über + den</i>
<i>zen</i>	= <i>ze + den (zu den)</i>
<i>anme/amme/am</i>	= <i>an + deme (an dem)</i>
<i>inme/imme/im</i>	= <i>in + deme (in dem)</i>
<i>zeme/zem</i>	= <i>ze + deme (zu dem)</i>
<i>ûfme/ûfem</i>	= <i>ûf + deme (auf dem)</i>
<i>underm</i>	= <i>unter + deme (unter dem)</i>
<i>zer</i>	= <i>ze + der (zu der)</i>
<i>gruozttern</i>	= <i>gruozte er in (er grüßte ihn)</i>
<i>mohter</i>	= <i>mohte er (konnte er)</i>
<i>zôher</i>	= <i>zôh er (zog er)</i>
<i>ichz</i>	= <i>ich ez oder ich daz</i>
<i>ichs</i>	= <i>ich es Genetiv von ez od. ich des</i>
<i>d'ougen</i>	= <i>die ougen</i>
<i>ichne/ichn, in, dune</i>	= <i>ich, du usw. + ne (Verneinungspartikel)</i>
<i>ezn, sin, irn</i>	= <i>ez, si, ir + ne (Verneinungspartikel)</i>

In einigen Fällen entstehen aus Artikel oder Pronomen + *ist* oder *ich* verschmolzene Formen:

<i>deist/dest/dast</i>	= <i>daz ist</i>
<i>eist/est</i>	= <i>ez ist</i>
<i>erst</i>	= <i>er ist</i>
<i>deiz</i>	= <i>daz ez</i>
<i>deich</i>	= <i>daz ich</i>

## 2.8 Assimilationserscheinungen

Verwandte Laute haben im Mhd. die Tendenz zu vollständiger oder teilweiser Angleichung, z.B.

*-mb-* -> *-mm-*, *-nm-* -> *-mm-*  
*-nt-* -> *-nd-* u.ä.

Assimilierte und unassimilierte Formen können nebeneinander vorkommen.

<i>umbe</i>	- <i>umme</i>	= <i>um</i>
<i>unmære</i>	- <i>ummære</i>	= <i>unlieb, gering geachtet</i>
<i>verne</i>	- <i>verre</i>	= <i>weit</i>
<i>sterne</i>	- <i>sterre</i>	= <i>Stern</i>

Die Assimilation von *nt* → *nd* und *mt* → *md* begegnet häufig bei schwachen Präterialformen:

*diende* (er diente) Inf. *dienen*  
*nande* (er nannte) Inf. *nennen*  
*rûmde* (er räumte) Inf. *rûmen*

## II. VERBEN

Das flektierte Verb ist aus drei Elementen aufgebaut: dem Wurzelement (Wortkern), dem ableitenden Element (stammbildendes Element, auch 'Bindevokal') und dem flexivischen Element (Flexions- bzw. Personalendung). Ableitungs- und Wurzelement bilden zusammen den Stamm (z.B. *nem-e-n*).

Unterschieden werden insgesamt schwache Verben (swV), starke Verben (stV) und besondere (oder anomale) Verben (anV). Diese Einteilung leitet sich aus der jeweiligen Bildung des Präteritums ab.

### II.1 Schwache Verben

Charakteristisch für die schwachen Verben ist die Endung (Suffix) *-ete*, *-et* oder *-te*, *-t* (nach *m* und *n*: *-de*) in der Vergangenheitsform (Präteritum und Partizip des Präteritums). Z.B.:

<i>legen</i>	<i>legete</i>	<i>geleget</i>
<i>sagen</i>	<i>sagete</i>	<i>gesaget</i>
<i>loben</i>	<i>lobete</i>	<i>gelobet</i>
<i>teilen</i>	<i>teilte</i>	<i>geteilt</i>
<i>gelouben</i>	<i>geloupte</i>	<i>geloupt</i>
<i>schicken</i>	<i>schicte</i>	<i>geschickt</i>
<i>nern</i>	<i>nerte</i>	<i>genert</i>
<i>spiln</i>	<i>spilte</i>	<i>gespilt</i>

Daneben existieren auch Doppelformen wie:  
*machen* → *machete/machte* → *gemachet/gemacht*.

Der "Rückumlaut": Bei einer Reihe von schwachen Verben besitzt die Vergangenheitsform im Gegensatz zum Präsens keinen Umlaut (Umlaut auch im Infinitiv). Z.B.:

<i>hæren</i>	<i>hôrte</i>	<i>gehôrt</i>
<i>vüeren</i>	<i>vuorte</i>	<i>gevuort</i>
<i>wænen</i>	<i>wânde</i>	<i>gewânt/gewænet</i>
<i>grüezen</i>	<i>gruozte</i>	<i>gegruozt</i>
<i>kennen</i>	<i>kande</i>	<i>gekant</i>
<i>küssen</i>	<i>kuste</i>	<i>gekust</i>
<i>setzen</i>	<i>sazte</i>	<i>gesazt/gesetzt</i>

<i>drücken</i>	<i>dructe</i>	<i>gedruct</i>
<i>decken</i>	<i>dahte</i>	<i>gedaht</i>

### Konjugation im Präteritum

<i>loben</i>	<i>lob-e-te</i>	<i>hæren</i>	<i>hôr-te</i>
	<i>lob-e-te-st</i>		<i>hôr-te-st</i>
	<i>lob-e-te</i>		<i>hôr-te</i>
	<i>lob-e-te-n</i>		<i>hôr-te-n</i>
	<i>lob-e-te-t</i>		<i>hôr-te-t</i>
	<i>lob-e-te-n</i>		<i>hôr-te-n</i>

Sonderfall der gemischten Konjugation: Die Verben bringen und beginnen sind eigentlich stV der III. Ablautreihe (s. II.2), in ihren Stammformen aber gemischt:

<i>bringen</i>	<i>bringe</i>	<i>brâhte</i>	<i>brâhten</i>	<i>brâht</i>
<i>beginnen</i>	<i>beginne</i>	<i>begunde</i>	<i>begunden</i>	<i>begunnen</i>

## II. 2 Starke Verben

### Personalendungen des starken Verbs

#### PRÄSENS

	<u>Indikativ</u>	<u>Konjunktiv</u>
Sg. 1.	<i>nime</i>	<i>neme</i>
2.	<i>nime-st</i>	<i>nemest</i>
3.	<i>nime-t</i>	<i>neme</i>
Pl. 1.	<i>neme-n</i>	<i>nemen</i>
2.	<i>neme-t</i>	<i>nemet</i>
3.	<i>neme-nt</i>	<i>nemen</i>

#### PRÄTERITUM

	<u>Indikativ</u>	<u>Konjunktiv</u>
Sg. 1.	<i>nam</i>	<i>naeme</i>
2.	<i>naeme</i>	<i>naemest</i>
3.	<i>nam</i>	<i>naeme</i>
Pl. 1.	<i>nâme-n</i>	<i>naemen</i>
2.	<i>nâme-t</i>	<i>naemet</i>
3.	<i>nâme-n</i>	<i>naemen</i>

Die starken Verben werden durch den regelmäßigen Vokalwechsel in der Stammsilbe (= Ablaut) definiert. Dieser Ablaut hat die Funktion, die Zeitstufen eines stV zu bestimmen (Tempusbildung). Um ein beliebiges stV konjugieren zu können, muß man demnach über die Personalendungen hinaus die einzelnen Zeitstufenformen kennen – und zwar:

Infinitiv (+ 1. Sg. Ind. Präs.)	1. Sg./Pl. Ind. Prät.	Partizip Prät.
<i>nemen (nime)</i>	<i>nam / nâmen</i>	<i>genomen</i>

Durch die Zuordnung aller stV nach ihren Ablautverhältnissen kann ein System der starken Verben im Mhd. gebildet werden, wobei sieben Verbklassen (Ablautreihen) entstehen.

	Infinitiv (1. Sg. Präs.)	1. Sg. Prät.	1. Pl. Prät.	Part. Prät.
I.	a:	î	ei	i
	b:	î	ê	i
II.	a:	ie (iu)	ou	o
	b:	ie (iu)	ô	o
III.	a:	i	a	u
	b:	e (i)	a	o
IV.	e (i)	a	â	o
V.	e (i)	a	â	e
VI.	a / e /	uo	uo	a
VII.	Stammvokal	ie	ie	Stammvokal

### Beispiele

	<u>Präsens</u>	<u>Singular Präteritum</u>	<u>Plural Präteritum</u>	<u>Partizip Präteritum</u>
I.	<b>î</b>	<b>ei / ê</b>	<b>i</b>	<b>i</b>
	a. <i>rîten</i> ich <i>rîte</i> wir <i>rîten</i>	<i>reit</i>	<i>riten</i>	<i>geriten</i>
b.	<i>lîhen</i> ich <i>lîhe</i> wir <i>lîhen</i>	<i>lêh</i>	<i>lihen</i>	<i>gelihen</i>
	II.	<b>ie / iu</b>	<b>ou / ô</b>	<b>u</b>
a.	<i>biegen</i> ich <i>biuge</i> wir <i>biegen</i>	<i>bouc</i>	<i>bugen</i>	<i>gebogen</i>
	b.	<i>bieten</i> ich <i>biute</i> wir <i>bieten</i>	<i>bôt</i>	<i>buten</i>
III.		<b>e / i</b>	<b>a</b>	<b>u</b>
	a.	<i>binden</i> ich <i>binde</i> wir <i>binden</i>	<i>bant</i>	<i>bunden</i>
b.	<i>werfen</i> ich <i>wirfe</i> wir <i>werfen</i>	<i>warf</i>	<i>wurfen</i>	<i>geworfen</i>

IV.	<b>e/i</b> <i>nemen</i> <i>ich nime</i> <i>wir nemen</i>	<b>a</b> <i>nam</i>	<b>â</b> <i>nâmen</i>	<b>o</b> <i>genomen</i>
V.	<b>e/i</b> <i>geben</i> <i>ich gibe</i> <i>wir geben</i>	<b>a</b> <i>gap</i>	<b>â</b> <i>gâben</i>	<b>e</b> <i>gegeben</i>
VI.	<b>a</b> <i>graben</i>	<b>uo</b> <i>gruop</i>	<b>uo</b> <i>gruoben</i>	<b>a</b> <i>gegraben</i>
VII.	(Stammvokal) <i>vallen</i> <i>ruofen</i> <i>stôzen</i>	<b>ie</b> <i>viel</i> <i>rief</i> <i>stiez</i>	<b>ie</b> <i>vielen</i> <i>riefen</i> <i>stiezen</i>	(Stammvokal) <i>gefallen</i> <i>geruofen</i> <i>gestôzen</i>

### II.3 Besondere oder anomale Verben

#### Präterito-Präsentien

Präterito-Präsentien sind ursprünglich starke Verben, die der Form nach Präterita, der Bedeutung nach aber Präséntia sind. D.h.: das Präsens wird durch die Vergangenheitsform ausgedrückt und ein neues Präteritum vom Pluralstamm gebildet. Präterito-Präsentien bilden eine Mischklasse zwischen stV und swV: In ihrer präsentischen Bedeutung sind sie stV, während sie das Präteritum nach dem Vorbild der swV bilden, nämlich mit Hilfe der schwachen Endung *-te (-de)*, die ohne Bindevokal an die Pluralwurzel angeschlossen wird. Z.B.:

*darf/durfen -> dorfte*  
*kan/kunnen -> kunde*

Die Präsensflexion entspricht der Präteritalflexion der stV, im Plural des Präsens ist z.T. Umlaut eingetreten, die 2. Sg. wird mit *-t/-st* gebildet. Die Präteritalflexion wird nach dem Muster der swV vorgenommen.

<u>Infinitiv</u>	<u>Präsens</u>	<u>Präteritum</u>	<u>Part. Prät.</u>
<i>wizzen</i> (wissen)	<i>ich weiz</i> <i>du weist</i> <i>wir wizzen</i>	<i>ich wisse/wiste</i> <i>wesse/weste/wusle</i>	<i>gewist</i> <i>gewest</i>
<i>tugen</i> (taugen)	<i>ich touc</i> <i>wir tugen/tügen</i>	<i>ich tohte</i>	-
<i>gunnen</i> (gönnen)	<i>ich gan</i> <i>du ganst</i> <i>wir gunnen/günnen</i>	<i>ich gunde</i>	<i>gegunnen</i> <i>gegunnet</i>
<i>kunnen</i> (können)	<i>ich kan</i> <i>du kanst</i>	<i>ich kunde/konde</i>	-

	wir kunnen/kiinnen		
<i>durfen</i> (brauchen)	<i>ich darf</i> <i>du darft</i>	<i>ich dorfte</i>	-
	wir <i>durfen/dürfen</i>		
<i>turren</i> (wagen)	<i>ich tar'</i> <i>du tarst</i>	<i>ich torste</i>	-
	wir <i>turren/türren</i>		
<i>suln</i> (sollen)	<i>ich sol/sal</i> <i>du solt</i>	<i>ich solde/solte</i>	-
	wir <i>suln/süln</i>		
<i>mugen</i> (können)	<i>ich mac</i> <i>du maht</i>	<i>ich mahte/mohte</i>	-
	wir <i>mugen/</i> <i>mügen/</i> <i>magen/</i> <i>megen</i>		
<i>müezen</i> (müssen)	<i>ich muoz</i> <i>du muost</i> <i>wir müezen</i>	<i>ich muose/muoste</i>	-

### Wurzelverben

Die Wurzelverben *tuon* (tun), *gân/gên* (gehen), *stân/stên* (stehen) unterscheiden sich von anderen Verben dadurch, daß bei ihnen die Flexionsendung unmittelbar an die Wurzel tritt, d.h. sie besitzen kein stambbildendes Suffix und können deshalb nicht den Klassen der stV/swV zugeordnet werden.

#### PRÄSENS

##### Indikativ

Sg.	1. <i>tuon/tuo</i>	<i>gân/gâ, gên/gê</i>	<i>stân/stâ, stên/stê</i>
	2. <i>tuost</i>	<i>gâst, gêst</i>	<i>stâst, stêst</i>
	3. <i>tuot</i>	<i>gât, gêt</i>	<i>stât, stêt</i>
Pl.	1. <i>tuon</i>	<i>gân, gên</i>	<i>stân, stên</i>
	2. <i>tuot</i>	<i>gât, gêt</i>	<i>stât, stêt</i>
	3. <i>tuont</i>	<i>gânt, gênt</i>	<i>stânt, stênt</i>

##### Konjunktiv

Sg.	1. <i>tuo</i>	<i>gê (gâ)</i>	<i>stê (stâ)</i>
	2. <i>tuost</i>	<i>gêst (gâst)</i>	<i>stêst (stâst)</i>
	3. <i>tuo</i>	<i>gê (gâ)</i>	<i>stê (stâ)</i>
Pl.	1. <i>tuon</i>	<i>gên (gân)</i>	<i>stên (stân)</i>
	2. <i>tuot</i>	<i>gêt (gât)</i>	<i>stêt (stât)</i>
	3. <i>tuon</i>	<i>gên (gân)</i>	<i>stên (stân)</i>

##### Infinitiv *tuon*

##### Partizip *tuonde*

*gân/gên*

*gânde/gênde*

*stân/stên*

*stânde/stênde*

Im Präteritum erscheinen bei *stân/stên* und *gân/gên* regelmäßige ablautende Formen, die den starken Verben entsprechen. Daneben gibt es beim Partizip des Präteritums Varianten mit Angleichung an das Präsens.

#### PRÄTERITUM

##### Indikativ

Sg.	1. <i>tet(e)</i>	<i>gienc/gie</i>	<i>stuont</i>
	2. <i>tæte</i>	<i>gienge</i>	<i>stüende</i>
	3. <i>tet(e)</i>	<i>gienc/gie</i>	<i>stuont</i>
Pl.	1. <i>tâten</i>	<i>giengen</i>	<i>stuonden</i>
	2. <i>tâtet</i>	<i>gienget</i>	<i>stuondet</i>
	3. <i>tâten</i>	<i>giengen</i>	<i>stuonden</i>

##### Konjunktiv

Sg.	1. <i>tæte</i>	<i>gienge</i>	<i>stüende</i>
	2. <i>tætest</i>	<i>giengest</i>	<i>stüendest</i>
	3. <i>tæte</i>	<i>gienge</i>	<i>stüende</i>
Pl.	1. <i>tæten</i>	<i>giengen</i>	<i>stüenden</i>
	2. <i>tætet</i>	<i>gienget</i>	<i>stüendet</i>
	3. <i>tæten</i>	<i>giengen</i>	<i>stüenden</i>

Partizip *getân*                      *gegangen/gegân*                      *gestanden/gestân*

Die kontrahierten Formen der Verben *lâzen* > *lân* und *haben* > *hân* werden in Angleichung zu den Wurzelverben gebraucht.

##### Infinitiv

*lân*  
*hân*

##### Indikativ Präsens

*ich lân*    *wir lân*  
*ich hân*    *wir hân*

#### **Das Verbum substantivum *sîn***

Alle Flexionsformen von *sîn* (sein) werden mit Ausnahme des Indikativ und Konjunktiv Präsens vom stV *wesen* abgeleitet. Die übrigen Flexionsformen gehen auf indo-europäische Wurzeln (\**es-*; \**s-*; \**bhu-*/*bheu-*). Daher stehen im Präsens neben *ist* bzw. Formen, die mit *s* beginnen, mit *b* anlautende Formen.

#### PRÄSENS

	<u>Indikativ</u>	<u>Konjunktiv</u>
Sg. 1.	<i>bin</i>	<i>sîn</i> <i>wese</i>
	<i>bist</i>	<i>sîst</i> <i>wesest</i>
	<i>ist</i>	<i>sî</i> <i>wese</i>
Pl. 1.	<i>birn, sîn</i>	<i>sîn</i> <i>wesen</i>
	<i>birt, sî</i>	<i>sî</i> <i>weset</i>
	<i>sint</i>	<i>sîn</i> <i>wesen</i>

Imperativ 2. Sg.    *wis, bis*  
                  2.Pl.    *sî, weset*

Infinitiv *sîn, wesen*

Partizip    *sînde, wesende*

## PRÄTERITUM

	<u>Indikativ</u>	<u>Konjunktiv</u>
Sg. 1.	<i>was</i>	<i>wære</i>
2.	<i>wære</i>	<i>wærest</i>
3.	<i>was</i>	<i>wære</i>
Pl. 1.	<i>wâren</i>	<i>wæren</i>
2.	<i>wâret</i>	<i>wæret</i>
3.	<i>wâren</i>	<i>wæren</i>

Partizip *gewesen, gesîn*

### Das Verbum *wellen*

Die Unregelmäßigkeiten der Formenbildung des Verbums *wellen* (wollen) beruhen auf einer Verschiebung des Modus: Der Optativ hat indikativische Bedeutung angenommen, zu diesem Indikativ ist dann ein neuer Konjunktiv sowie ein schwaches Präteritum gebildet worden.

## PRÄSENS

	<u>Indikativ</u>	<u>Konjunktiv</u>
Sg. 1.	<i>wil(e)</i>	<i>Welle</i>
2.	<i>wil(e), wilt</i>	<i>wellest</i>
3.	<i>wil(e)</i>	<i>welle</i>
Pl. 1.	<i>wellen (weln)</i>	<i>wellen</i>
2.	<i>wellet (welt)</i>	<i>wellet</i>
3.	<i>wellen(t) (welnt)</i>	<i>wellen</i>

<u>Infinitiv</u>	<i>wellen</i>
<u>Part. Präs.</u>	<i>wellende</i>
<u>Prät. Ind.</u>	<i>wolte, wolde</i>
<u>Konjunktiv</u>	<i>wolte, wolde; wölte, wölde</i>

## III. SUBSTANTIVE

Unterschieden werden im Nhd. drei Deklinationstypen: die ‚schwache‘ Deklination (= Flexionsendung *-en* in allen Fällen außer dem Nom. Sg.), die ‚gemischte‘ Deklination (= Flexionsendung *-en* in allen Pluralformen) und die ‚starke‘ Deklination (alle übrigen Substantive). „Der Übergang vom indoeuropäischen Flexionssystem, das sich nach Stammsuffixen gliedert, zur nhd. Ordnung ist im Mhd. weit vorangeschritten. Die Unterschiede zwischen sog. starker und schwacher Deklination und zwischen den Genera bestimmen das Bild; eine gemischte gibt es (...) noch nicht.“ (Paul/Moser/Schröbler S. 137). Angesichts dieser Problematik verfahren die Grammatiken bei der Darstellung der mhd. Substantivflexion unterschiedlich.

## Starke Flexion

Die Endungen besitzen in den verschiedenen Kasus sowie im Singular und Plural eine Reihe von Unterscheidungsmerkmalen. Stark flektieren Maskulina, Feminina und Neutra.

### 1. Maskulina

Nom./Akk.Sg.	<i>tac</i>	<i>gast</i>
Gen.	<i>tages</i>	<i>gastes</i>
Dat.	<i>tage</i>	<i>gaste</i>
Nom./Akk.Pl.	<i>tage</i>	<i>geste</i>
Gen.	<i>tage</i>	<i>geste</i>
Dat.	<i>tagen</i>	<i>gesten</i>

### 2. Neutra

Nom./Akk.Sg.	<i>wort</i>	<i>lamp</i> (Lamm)
Gen.	<i>wortes</i>	<i>lambes</i>
Dat.	<i>worte</i>	<i>lambe</i>
Nom./Akk.Pl.	<i>wort</i>	<i>lember</i>
Gen.	<i>worte</i>	<i>lember(e)</i>
Dat.	<i>worten</i>	<i>lember(e)n</i>

### 3. Feminina

Nom./Akk. Sg.	<i>êre</i>	<i>kraft</i>
Gen.	<i>êre</i>	<i>krefte/kraft</i>
Dat.	<i>êre</i>	<i>krefte/kraft</i>
Nom./Akk. Pl.	<i>êre</i>	<i>krefte</i>
Gen.	<i>êren</i>	<i>krefte</i>
Dat.	<i>êren</i>	<i>kreften</i>

## Schwache Flexion

Bei den schwach flektierten Substantiven aller drei Genera erscheint gleichförmig die Endung *-en* in allen Kasus bis auf den Nom. Sg. Mask., Fem., Neutr. und den Akk. Sg. Neutr.

	<u>Maskulinum</u>	<u>Femininum</u>	<u>Neutrum</u>
Nom. Sg.	<i>bote</i>	<i>zunge</i>	<i>herze</i>
Gen.	<i>boten</i>	<i>zungen</i>	<i>herzen</i>
Dat.	<i>boten</i>	<i>zungen</i>	<i>herzen</i>
Akk.	<i>boten</i>	<i>zungen</i>	<i>Herze</i>
Nom. Pl.	<i>boten</i>	<i>zungen</i>	<i>herzen</i>
Gen.	<i>boten</i>	<i>zungen</i>	<i>herzen</i>
Dat.	<i>boten</i>	<i>zungen</i>	<i>herzen</i>
Akk.	<i>boten</i>	<i>zungen</i>	<i>herzen</i>

## IV. ADJEKTIVE

Adjektive werden der Form nach verändert und ihrem Beziehungswort in Genus, Numerus und Kasus angeglichen (grammatische Kongruenz). Es gibt bei Adjektiven eine starke und schwache Deklination nach dem Muster des Substantivs, wobei aber jedes Adjektiv stark und schwach dekliniert werden kann:

- a) schwache Flexionsformen nach dem bestimmten Artikel, dem Demonstrativpronomen und dem Plural des Personalpronomens;
- b) starke Flexionsformen nach dem unbestimmten Artikel und dem Possessivpronomen.

Adjektive werden ihrer Verwendung im Satz nach attributiv (= beifügend, ein Substantiv, Adjektiv oder Adverb näher bestimmend) und prädikativ (= ein Hilfsverb erweiternd bestimmend) gebraucht. Bei attributivem Gebrauch können je nach dem Verwendungszusammenhang schwache und starke Flexionsformen stehen; bei prädikativem Gebrauch stehen ausschließlich starke Flexionsformen.

### IV. 1 Die schwache Flexion

Die schwache Flexion entspricht den Substantiven mit *-en (-n)* in allen Fällen und Genera außer dem Nom. Sg. (mask., fem., neutr.) und dem Akk. Sg. (neutr.).

<i>Guot</i>	<b>maskulinum</b>	<b>femininum</b>	<b>neutrum</b>
Nom. Sg.	<i>guote</i>	<i>guote</i>	<i>guote</i>
Gen.	<i>guoten</i>	<i>guoten</i>	<i>guoten</i>
Dat.	<i>guoten</i>	<i>guoten</i>	<i>guoten</i>
Akk.	<i>guoten</i>	<i>guoten</i>	<i>guote</i>
Nom. Pl.	<i>guoten</i>	<i>guoten</i>	<i>guoten</i>
Gen.	<i>guoten</i>	<i>guoten</i>	<i>guoten</i>
Dat.	<i>guoten</i>	<i>guoten</i>	<i>guoten</i>
Akk.	<i>guoten</i>	<i>guoten</i>	<i>guoten</i>

### IV.2 Die starke Flexion

Die starke Flexion entspricht nur zum Teil der Substantivflexion, die meisten Endungen der starken Adjektive stimmen aber mit der Pronominalflexion überein. Das ist besonders deutlich am Vergleich mit dem bestimmten Artikel (ehemals Demonstrativpronomen) zu erkennen (s.u., V.).

<i>guot</i>	<b>maskulinum</b>	<b>femininum</b>	<b>neutrum</b>
Nom. Sg.	<i>guot / guoter</i>	<i>guot / guotiu</i>	<i>guot / guotez</i>
Gen.	<i>guotes</i>	<i>guoter(e)</i>	<i>guotes</i>
Dat.	<i>guotem(e)</i>	<i>guoter(e)</i>	<i>guotem(e)</i>
Akk.	<i>guoten</i>	<i>guote</i>	<i>guotez</i>
Nom. Pl.	<i>guote</i>	<i>guote</i>	<i>guotiu</i>
Gen.	<i>guoter(e)</i>	<i>guoter(e)</i>	<i>guoter(e)</i>
Dat.	<i>guoten</i>	<i>guoten</i>	<i>guoten</i>
Akk.	<i>guote</i>	<i>guote</i>	<i>guotiu</i>

<i>blint</i>	<b>maskulinum</b>	<b>femininum</b>	<b>neutrum</b>
--------------	-------------------	------------------	----------------

Nom. Sg.	<i>blint / blinder</i>	<i>blint / blindiu</i>	<i>blint / blindez</i>
Gen.	<i>blindes</i>	<i>blinder(e)</i>	<i>blindes</i>
Dat.	<i>blindem(e)</i>	<i>blinder(e)</i>	<i>blindem(e)</i>
Akk.	<i>blinden</i>	<i>blinde</i>	<i>blindez</i>
Nom. Pl.	<i>guote</i>	<i>blinde</i>	<i>blindiu</i>
Gen.	<i>guoter(e)</i>	<i>blinder(e)</i>	<i>blinder(e)</i>
Dat.	<i>guoten</i>	<i>blinden</i>	<i>blinden</i>
Akk.	<i>guote</i>	<i>blinde</i>	<i>blindiu</i>

<i>übel</i>	<b>maskulinum</b>	<b>femininum</b>	<b>neutrum</b>
Nom. Sg.	<i>übel / übeler</i>	<i>übel / übelin</i>	<i>übel / übel(e)z</i>
Gen.	<i>übel(e)s</i>	<i>übelre, übeler</i>	<i>übel(e)s</i>
Dat.	<i>übelme, übel(e)m</i>	<i>übelre, übeler</i>	<i>übelme, übel(e)m</i>
Akk.	<i>übel(e)n</i>	<i>übel(e)</i>	<i>übel, übel(e)z</i>
Nom. Pl.	<i>übel(e)</i>	<i>übel(e)</i>	<i>übeliu</i>
Gen.	<i>übelre, übeler</i>	<i>übelre, übeler</i>	<i>übelre, übeler</i>
Dat.	<i>übelen</i>	<i>übel(e)n</i>	<i>übel(e)n</i>
Akk.	<i>übel(e)</i>	<i>übel(e)</i>	<i>übeliu</i>

Wie *übel* flektieren Adjektive auf *-el, -er, -en* und die einsilbigen auf *-l* und *-r*.

Im Nominativ Sg. aller Genera und im Akkusativ Sg. des Neutrums finden sich Doppelformen; hier zeigt sich das Nebeneinander ursprünglich nominaler und pronominaler Flexionsformen. Gewöhnlich bezeichnet man die nominalen Flexionsformen (*guot, blint, übel*) als endungslose, flexionslose oder unflektierte Formen. Diese nominale, sog. endungslose Form kann prädikativ und attributiv – in Vor- und Nachstellung zum Substantiv – gebraucht werden. Die pronominale, sog. volle, flektierte Form wird nur attributiv gebraucht. Bei einer kleinen Gruppe von Adjektiven besitzt die "unflektierte" Form ein *-e*, z.B. *schæne, stæte, milte*.

#### IV. 3 Zum Gebrauch der verschiedenen Adjektivformen

Die endungslosen Adjektive sowie die übrigen stark flektierten und schwach flektierten Formen sind in verschiedenen syntaktischen Funktionen austauschbar. Die Regelung ihres Gebrauchs ist im Mhd. weniger streng als im Nhd.

Attributive Adjektive können vor und nach dem Substantiv stehen, und zwar endungslos und in flektierter Form. Nach dem Substantiv überwiegt die endungslose Form. Sie kann für alle Fälle in Sg. und Pl. eintreten.

<i>der winter kalt</i>	(der kalte Winter)
<i>durch die küneginne guot</i>	(wegen der guten Königin)
<i>von einem adamante hart</i>	(von einem harten Edelstein)
<i>an manegen vreuden guot</i>	(mit vielen guten Freuden)

Daneben gibt es auch Belege für stark und schwach flektierte Adjektive nach dem Substantiv.

<i>der man listiger</i>	(der kluge Mann)
<i>der knappe guoter</i>	(der gute Jüngling)
<i>von helden lobebæren</i>	(von ruhmvollen Helden)

*ein wolken sô trüebez* (eine so dunkle Wolke)  
*an einem anger langen* (an einem langen Anger)

Vor dem Substantiv erscheinen flektierte und unflektierte Formen:

*grôzer jâmer/grôz jâmer* (großer Jammer, großes Leid)

Wenn im Nhd. mehrere attributive Wörter einem Substantiv zugeordnet sind, trägt das erste Wort (meist Artikel oder Pronomen) als Kasus- und Numerus-Determinativ die starke Flexion. Diese Regel gilt für das Mhd. noch nicht. Nach dem bestimmten Artikel kommen außer schwach flektierten auch stark flektierte Formen vor, ebenso nach dem Demonstrativpronomen.

*der listiger man* (der kluge Mann)  
*des ganzes apfels halben teil* (die Hälfte des ganzen Apfels)  
*vil der varender diete* (eine Menge des fahrenden Volkes)  
*disiu rîchiu kint* (diese mächtigen Kinder)  
*dirre (= diser) vriuntlicher strît* (dieser freundschaftliche Kampf)

In prädikativer Funktion erscheinen überwiegend die unflektierten Formen, aber noch nicht wie im Nhd. ausschließlich. Flektierte Formen werden häufiger mit anderen Verben im Prädikat verbunden als mit *sîn*.

*nides was er voller* (er war erfüllt von Haß)  
*sîn jâmer wart sô vester* (sein Leid wurde so stark)  
*der nû vil sêre wunder lît* (der jetzt schwer verwundet daliegt / als schwer Verwundeter)

#### IV.4 Steigerungsformen

Adjektive werden im Mhd. durch die Suffixe *-er* und *-est* gesteigert: *kreftic* – *kreftiger* – *kreftigest* (flektiert: *kreftigste*). Komparativ und Superlativ können im Mhd. stark und schwach flektiert werden, und zwar nach den Regeln, die auch für den Positiv gelten. Unregelmäßige Steigerungsformen:

*guot* – *bezzet* – *bezzest* / *beste*  
*übel* – *wirser* – *wirsest* / *wirste*  
*lützel* – *minner*, *minre* – *minnest* / *minste*  
*michel* – *mêre* – *meiste*

### V. PRONOMINA

#### V.1 Ungeschlechtige Pronomina

	1. Pers.	2. Pers.	Reflexivum
Sg.			
Nom.	ich	du, dû	-
Gen.	mîn (mînes, mîner)	dîn (dînes, dîner)	sîn, in
Dat.	mir	dir	im(e), ir(e)

Akk.	mich	dich	sich
<hr/>			
Pl.			
Nom.	wir	ir	-
Gen.	unser	iuwer (iur)	ir(e)
Dat.	uns	iu (iuch)	in
Akk.	unsich (uns)	iuch (iuwich)	sich
<hr/>			

Enklise (Anlehnung): *bist du* -> *bistu (biste)*

Krasis (Verschmelzung): *deich* = *daz ich*; *diech* = *die ich*; *ichs* = *ich si/es*; *irz* = *ir ez*; etc.

## V.2 Geschlechtige Pronomina (3. Sg. / Pl.)

	maskulinum	neutrum	femininum
<hr/>			
Sg.			
Nom.	er (her, hê)	ez (it)	siu (si, sî, sie)
Gen.	es, sîn	ez, sîn	ire, ir
Dat.	ime, im	ime, im	ire, ir
Akk.	in (inen)	ez (it)	sie (sî, si, siu)
<hr/>			
Pl.			
Nom.	sie (sî, si)	siu (sie, sî, si)	sie (sî, si)
Gen.	ire, ir	ire, ir	ire, ir
Dat.	iu	iu	iu
Akk.	sie (sî, si)	siu (sie, sî, si)	sie (sî, si)
<hr/>			

## V.3 Demonstrativpronomen

	maskulinum	neutrum	femininum
<hr/>			
Sg.			
Nom.	der	daz	diu
Gen.	des	des	der(e)
Dat.	dem(e)	dem(e)	der(e)
Akk.	den	daz	die
<hr/>			
Pl.			
Nom.	die	diu	die
Gen.	der(e)	der(e)	der(e)
Dat.	den	den	den
Akk.	die	diu	die
<hr/>			

	maskulinum	neutrum	femininum
<hr/>			
Sg.			
Nom.	dirre, diser, dise	ditze, diz	disiu
Gen.	dises, disse, disses	dises, disse, disses	dirre, diser(e)
<hr/>			

Dat.	disem(e), disme	disem(e), disme	dirre, diser(e)
Akk.	diesen	ditze, diz	dise
<hr/>			
Pl.			
Nom.	dise	disiu	dise
Gen.	dirre, diser(e)	dirre, diser(e)	dirre, diser(e)
Dat.	disen	disen	disen
Akk.	dise	disiu	dise

#### V.4 Fragepronomina: *wer/waz, wes, wem(e), wen/waz*

- die zusammengesetzten Pronomina *swer/swaz* (= wer / was immer), *ete(s)wer / ete(s)waz* (= irgendeiner / irgendetwas) flektieren wie das einfache Demonstrativpronomen.

#### V.5. Pronominaladjektive und -substantive

- Indefinitivpronomina: *ein, dehein, nehein, kein, sumelîch, al*; etc. (Endungslose Formen, Flektion wie Adjektive)
- Demonstrativa: *ander, jener, jeniu, jenez; selp* (Identitätspronomen mit Funktion des Rückverweisens)
- Pronominalsubstantive: *man, ieman, nieman, iht, niht*.

## VI. PRÄPOSITIONEN

In dieser - unvollständigen - Liste der Präpositionen sind alle wichtigen und häufiger vorkommenden Abweichungen vom Nhd. aufgeführt. Neben einer Reihe von Übereinstimmungen mit dem Nhd. weichen die mhd. Präpositionen nämlich zum Teil vom heutigen Gebrauch ab.

ab, abe mit Dat. = von herab, von weg, wegen:

*ab dem turne schouwen* vom Turm herab sehen

an, ane

1. mit Dat. = an, auf, in:

*an der hant haben* in der Hand halten  
*an den buochen stât geschriben* in den Büchern steht geschrieben  
*an der wer stân* auf der Brüstung stehen

2. mit Akk. = (bis) an, in:

*unz an disen tac* bis an diesen Tag  
*an den arm nehmen* in den Arm nehmen

âne, ân

1. mit Akk. = ohne, außer:

*âne helfe* ohne Hilfe  
*daz weste niemen dâ âne in* das wußte dort niemand außer ihm

2. mit Gen. = ohne:

*daz kint was valsches âne* das Kind war ohne Falsch

bî mit Dat. = an, bei, neben, während, zu:

<i>bî dem hûse stân</i>	neben dem Haus stehen
<i>bî der stimme erkennen</i>	an der Stimme erkennen
<i>bî der naht komen</i>	während der Nacht kommen
<i>bî mînen tagen</i>	zu meinen Lebzeiten
<i>bî der Gahmuret ein kint gewan</i>	von der Gahmuret ein Kind hatte

durch mit Akk. = durch, hindurch; wegen, um ... willen:

<i>durch diu lant varn</i>	durch die Länder ziehen
<i>durch got</i>	um Gottes willen
<i>durch uns</i>	um unsretwillen
<i>durch klagen</i>	um zu klagen
<i>durch daz</i>	deswegen

gegen, gein, gên mit Dat. = zu, nach, gegen (im feindl. Sinn), gegenüber, um:

<i>gegen der stete varn</i>	zu der Stadt reisen
<i>gegen den vienden strîten</i>	gegen (wider) die Feinde kämpfen
<i>der sunne gegen den sternen stât</i>	die Sonne steht den Sternen gegenüber
<i>gegen der dritten stunde</i>	um die dritte Stunde

nâch, nâ mit Dat. = nach, um, für, gemäß:

<i>nâch helfe schrîen</i>	um Hilfe rufen
<i>nâch einer kûneginne dienen</i>	für eine Königin dienen
<i>sus wurben nâch den êren die ritter</i>	so strebten die Ritter nach Ansehen

ob, obe

1. mit Dat. = über, oberhalb, auf, bei, über:

<i>ob dem tische</i>	bei Tisch
<i>obe sîme nacke</i>	über seinem Nacken
<i>er sprach den segen ob im</i>	er sprach den Segen über ihn
<i>diu schænste ob allen wîben</i>	die schönste von allen (aller) Frauen

2. mit Akk. = über :

<i>ob 1200 dorfer</i>	über 1200 Dörfer
-----------------------	------------------

sît 1. mit Gen.; 2. mit Dat.; 3. mit Instr. = seit:

<i>sît des tages</i>	seit dem Tag
<i>sît des / diu</i>	seitdem

sunder 1. mit Akk.; 2. mit Gen. = ohne, außer:

<i>sunder ende</i>	ohne Ende
<i>sunder danc</i>	ohne Dank

unz, unze mit Akk. = bis:

<i>unz in den tot</i>	bis zum Tod
<i>unze auf disen tac</i>	bis zu diesem Tag

vor, vore 1. mit Dat.; 2. mit Gen. = vor:

<i>vor dem tage</i>	vor dem Tag
<i>vor mir</i>	eher als ich
<i>vor des</i>	zuvor, vor dem

vür, vüre, vur, vor, vore mit Akk. = vor, auf, gegen, für (im Interesse von), anstelle von, von an, über:

<i>vür den künec gân</i>	zum König gehen, vor den König hintreten
<i>guot sîn vür den tô</i>	gut sein gegen den Tod
<i>er swert einen eit vür einen sînen vriunt</i>	er schwört einen Eid für seinen Freund
<i>für lachen weinen kiesen</i>	anstelle des Lachens das Weinen wählen
<i>er minnet in vür alle die bruoder sîn</i>	er liebt ihn mehr als alle seine Brüder

wider, widder, weder

1. mit Akk. = zu, gegen (freundl. u. feindl.), gegenüber:

<i>wider einen man sprechen</i>	zu einem Menschen sprechen
<i>si zürnt wider mich</i>	sie zürnt gegen mich (ist zornig auf mich)
<i>er vröuwete sich wider den morgen</i>	er freute sich am Morgen

2. mit Dat. = trotz, im Gegensatz zu, im Vergleich mit:

<i>er zôch ûz wider dem eide</i>	er zog aus trotz des Eides
<i>ein wint wider in</i>	ein bloßes Lüftchen im Vergleich mit ihm

ze, zuo mit Dat. = zu, in, an, bei, samt, bis zu:

<i>ze wîbe geben</i>	zur Frau geben
<i>ze Rîne</i>	am Rhein
<i>daz lant zuo den bürgen</i>	das Land samt den Städten
<i>ze vier tagen</i>	bis zu vier Tagen/vier Tage lang

## VII. ZUR SYNTAX

### VII.1 Formen der Negation

#### 1.1 Mittel der Negation

##### 1. Verneinungspartikel:

*ne* = nicht, nichts  
 Variationen *en-*, *in-*, *n-*, *-n*, *-ne* (pro- und enklitisch)

##### 2. Adverbien:

*niht* = nicht, in keiner Weise  
*nie, niemer* = niemals  
*niene* = nicht  
*niener* = nirgendwo, durchaus nicht  
*niender(t), niergen(t)*

##### 3. Pronomina:

*nieman* = niemand, keiner  
*nehein, dehein* = kein  
*neweder* = keiner von beiden

#### 4. Konjunktion:

<i>noch</i>	=	und nicht, auch nicht, nicht einmal
<i>noch – noch</i>	=	weder noch
<i>neweder – noch</i>		

#### 5. Untertreibende Bezeichnungen:

<i>lützel, wenec</i> (Subst.)	=	nichts, nicht
<i>kleine</i> (Adj.)	=	nicht
<i>selten</i>	=	niemals

### 1.2 Gebrauch der Negation

Der Verneinungspartikel *ne* (*en-*, *in-*, *n-*, *-n*, *-ne*) steht unmittelbar vor oder nach der flektierten Verbform und kann sich mit dem Verb verbinden oder an ein vorangehendes Wort anlehnen. Zur einfachen Verneinung tritt häufig eine adverbiale Verstärkung, meist *niht* (= nicht, in keiner Weise), die allmählich die alten Negationspartikel verdrängt und seit spätmittelhochdeutscher Zeit – wie im Nhd. – allein die Negation bewirkt. In Hauptsätzen ist die Verneinung mit *ne... niht* die Regel; in Nebensätzen mit Endstellung des Verbs wird oft nur *niht* gebraucht.

<i>er enkumt niht</i> ( <i>erne kumt niht</i> )	er kommt nicht
<i>ich enbat niht</i>	ich bat nicht
<i>diu vrouwe hôrt, daz er niht kæme</i>	die Herrin hörte, daß er nicht käme
<i>herre, in(e) mac</i>	Herr, ich kann nicht
<i>ich enhabe niht mannes</i> (mhd.)	ich habe keinen Mann
<i>ich habe nicht manns</i> (fnhd.)	“ “ “ “

Doppelungen und Häufungen von Negationen bewirken im Mhd. eine Verstärkung, heben sich also nicht – wie im Nhd. – auf. Z.B.:

<i>ichn gehôrte bî mînen tagen nie selhes niht gesagen</i>
ich habe zu meinen Lebzeiten so etwas niemals sagen hören
<i>nieman nihtes inne wart</i>
niemand merkte etwas davon
<i>nieman ensiht in daz hûs</i>
niemand sieht in das Haus hinein

Pleonastische Negation in *daz*-Sätzen: In *daz*-Sätzen, die von Sätzen mit Verben (oder verbalen Ausdrücken) negativen Sinnes abhängen, kann die Negation (auch *iht* in Vertretung von *niht*) pleonastisch stehen. Z.B.:

<i>ob er sich des kan erwern daz er ze Troye niht enwert</i>
wenn er sich davor zu bewahren versteht, daß er nach Troja zieht
<i>ja verbôt ich iu an den lîp daz ir niht ensoldet sprechen</i>
fürwahr, ich verbot euch bei eurem Leben, daß ihr sprecht

Pleonastisches *ne* in konjunktionslosen Sätzen: Wenn der übergeordnete Satz formal verneint ist, steht mhd. in abhängigen, konjunktionslosen, konjunktivischen Sätzen

ne, obwohl der abhängige Satz eine positive Aussage enthält.

*some wart ich nie zewâre des über ze halbem jâre ichn müese koufen daz korn*  
so kam ich fürwahr alle halbe Jahr nicht umhin, das Korn zu kaufen  
*unde entuo sich des niht abe ern sî der rîterscheft bî*  
und er möge nicht davon abstehe, sich an ritterlichem Tun zu beteiligen  
*Parzival des niht vergaz, ern holte sînes bruoder swert*  
Parzival vergaß nicht, seines Bruders Schwert zu holen

Fehlende Negation: In einer Reihe von Sätzen, die mit *daz* eingeleitet sind (Finalsätze, Objektsätze, konjunktionslose Sätze nach *wânen*), können *iht*, *ieman*, *ie*, *iender* negative Bedeutung haben.

Doppeldeutigkeit von *dehein*, *dekein*, *kein*, *nehein*, *enhein*: Diese mhd. Indefinitpronomina können sowohl positive als auch negative Bedeutung haben, also "irgendein" bzw. "kein". Die negative Bedeutung überwiegt insgesamt.

Exzipierende Sätze: Sätze, die eine Ausnahmebedingung für den übergeordneten Satz ausdrücken (exzipierende Sätze), erscheinen im Mhd. quasi als nebengeordnete Sätze mit konjunktivischer Verbform und *ne*. Sie lassen sich übersetzen mit der Einleitung "wenn nicht", "wofern nicht", "es sei denn daß...".

*mich enmac getræsten nieman, sie entuo*

Niemand kann mich trösten, wenn sie es nicht tut (außer ihr).

Ist der übergeordnete Satz verneint, fehlt in dem exzipierenden Satz häufig *ne*.

*nieman kan erwenden daz, ez tuo ein edeliu frouwe*

Niemand kann das verhindern, wenn es nicht eine adlige Dame tut.

Exzipierend-einschränkenden Charakter haben auch Sätze, die mit mhd. *wan* – zumeist in Verbindung mit *daz* – eingeleitet sind. Sie werden mit nhd. "außer daß", "nur daß", "wenn nicht geschehen (gewesen) wäre daß" übersetzt:

*er hete geweinet benamen, wan daz er sich muose schamen.*

Er hätte wahrhaftig geweint, wenn er sich nicht hätte schämen müssen.

## VII.2 Genitivkonstruktionen

Der Genitiv wird im Mhd. in mehr Fällen angewandt als im Nhd.

(a) Objektsgenitiv, abhängig von Verben: *eines dinges gedagen* = von etwas schweigen.

(b) Genitiv der Relation: *daz im prîses niemens gelichen mac* = daß ihm niemand in Bezug auf seinen Ruhm gleichkommen kann.

(c) Genitiv Subjektivus/Objektivus bei Verbalabstrakta oder substantiviertem Infinitiv: *mîner vrouwen minne* = die Liebe meiner Herrin; *niemen singe âne gottes minne* = niemand singe ohne Liebe zu Gott.

(d) Genitivus Partitivus in Bez. auf Numeralia, Pronomina und Substantive: *ich wil im mînes brotes geben* = ich will ihm etwas von meinem Brot geben.

(e) Sonderformen: Der Genitiv kann eine Beschaffenheit oder in Verbindung mit dem Verb ein Verhältnis der Zugehörigkeit bezeichnen (*sît si des gotes hûses sint* = da sie zum Haus Gottes gehören).

## VII.3 Einsparung

In mhd. Texten finden sich häufig Satzkonstruktionen, in denen ein – im Nhd.

erwartbares – Satzglied nicht auftaucht. Eingespart werden können: (a) Pronomen im Kasus obliquus (*er nam ein vingerin vnde gap de koningin* = er nahm einen Ring und gab ihn der Königin); (b) Infinitive (*do muose ich von ir* = da mußte ich von ihr gehen).

In der Konstruktion des Apokoinu ist ein Satzglied zwei koordinierten Sätzen gemeinsam und muß in der Übersetzung doppelt bezogen werden (*dâ von wart im kunt / der wille sînes kindes / was im harte leit* = dadurch erfuhr er vom Vorhaben seines Kindes, und dieses mißfiel ihm sehr).

Als Anakoluth bezeichnet man Konstruktionswechsel bzw. -mischung. Hier wird eine begonnene Konstruktion nicht wie erwartet fortgeführt, sondern geht in eine andere über (*diene weiz ich war ich tuo* = ich weiß nicht, wohin ich die tun soll).

#### VII.4 Konjunktionen

Die mhd. Konjunktionen entsprechen in ihrer Bedeutung vielfach nicht den nhd. Wörtern, in denen sie lautlich fortleben. Zu beachten ist, daß es öfter mehrere Bedeutungsmöglichkeiten gibt, von denen eine im jeweiligen Kontext aktualisiert wird.

##### als, alsô, sô

= "wie", vergleichend:

<i>sô man saget</i>	wie man sagt
<i>grüene alsô der klê</i>	grün wie der Klee
<i>du tuost als diu kint</i>	du handelst wie die Kinder

= "wie wenn", "als ob", vergleichend-modal:

*ir gebâret, als ir sît vrô* ihr benehmt euch, als ob ihr froh wäret

= "wenn", temporal:

*daz sol sîn getân, als wir komen widere*  
das wird getan werden, wenn wir wiederkommen

= "dagegen", "jedoch", adversativ:

*ich bin heiden, sô ist diu vrouwe kristen*  
ich bin Heide, die Herrin jedoch (dagegen) Christin

##### alsam, sam (vgl. als, alsô, sô)

= "wie", "genauso wie" vergleichend-modal:

*doch tete sie sam diu wîp tuont* doch handelte sie wie die Frauen

= "wie wenn", "als ob", vergleichend-modal, mhd. mit Konjunktiv:

*man sach die ringe rîsen sam si wæren von strô*  
man sah die Panzerringe fallen, als ob sie aus Stroh wären

beide ... und = "sowohl... als auch", korrelativ:

*beide guot unde lîp* sowohl Besitz als auch Leben, Besitz und Leben

dâ = "dort", "da", lokal:

*dâ ich ie mit vorhten bat, dâ wil ich nu gebieten*  
wo ich stets furchtsam bat, dort will ich jetzt befehlen

danne, denne, dan = "als", vergleichend nach Komperativ:

*wîzer danne snê*                      weißer als Schnee

dô

= "als", temporal, einen Nebensatz mit Präteritum einleitend:

*dô er sî sach, sie sprach*      als er sie gesehen hatte, sagte sie

= "dann", temporal, einen Hauptsatz einleitend; adverbial "damals":

*dô giengen sie vûrbaz*      dann (danach) gingen sie weiter

doch = "obgleich", konzessiv, einen Nebensatz mit Konjunktiv einleitend:

*doch ich ein leie wære*      obgleich ich ein Laie bin

durch daz = "deshalb", "weil", kausal:

*durch daz diu küneginne alsô gesprochen hât*

weil die Königin auf diese Weise gesprochen hat

umbe daz = "deshalb", "weil", kausal:

*si engetet ez nie wan umbe daz daz si mich noch wil versuochen baz*

sie täte es nicht, wenn nicht aus dem Grund, daß sie mich noch besser erproben will.

ê (daz) = "ehe", "bevor", temporal:

*ê daz dû wære hie*                      bevor du hier gewesen bist

joch = "auch", "noch", "doch":

*der joch den willen hæte*              der auch die Absicht hatte

nû = "da nun", kausal:

*nû ir sît sô küene*                      da ihr nun so tapfer seid

ob

= "wenn", konditional:

*waz töhte. ob ich mich selben trüge* was nützte es, wenn ich mich selbst betrüge?

= "ob", interrogativ:

*er vragete, ob si kæme*              er fragte, ob sie käme

sam = "wie", "als wenn":

*doch tete sî sam diu wîp tuont* doch handelte sie, wie es die Frauen zu tun pflegen

sît

= "nachdem", "seit", "seitdem", temporal:

*sît ich her komen bin, sô hân ich arbeit gedolt*

seit ich hierher gekommen bin, habe ich Not ertragen

= "da", "weil", kausal:

*er muoz verzagen als ein wîp, sît wîbes herze hât sîn lîp*

er muß den Mut verlieren wie eine Frau, weil er das Herz einer Frau im Leib hat

swie = "obgleich", konzessiv:

*swie er was ein arm man, er was der tugende rîche*

obgleich er ein armer (nichtadliger) Mann war, besaß er doch viele Tugenden

und

= "und", nebenordnend:

*er gienc unde ein ander kam*      er ging weg und ein anderer kam

= "wenn", konditional:

*ich erkande in wol, und sæhe ich ihn*  
wenn ich ihn sähe, würde ich ihn sicher erkennen

= "der, die, das", "welcher, welche, welches", relativisch:

*des scheltens unde man ir tete*      die Schmach, die man ihr antat  
*die wîle und ich mac*      die Zeit, die/solange wie ich kann

unz(e) = "bis":

*unz ich eine burc ersach*      bis ich eine Burg sah

wande, want, wan, wanne, wenne

= "denn", kausal, meist einem Hauptsatz einleitend:

*wan ich wil in gehorsam wesen*      denn ich will ihnen gehorsam sein

= "warum nicht", interrogativ:

*wan minnest du mich?*      Warum liebst du mich nicht?

= zur Einleitung eines Wunschsatzes:

*wan wære daz wâr!*      wäre das doch wahr!

wanne, wenne, swanne, swenne

= "wann", interrogativ:

*ine weiz, wenn ich dich mêr gesehe*  
ich weiß nicht, wann ich dich wiedersehen werde

= "wenn", temporal und konditional:

*swenne aber si mîn ouge an siht, sô taget ez in dem herzen mîn*  
wenn (immer wenn) mein Auge sie betrachtet, wird es in meinem Herzen Tag

wan(daz)

= "nur", einschränkend:

*dâ sterbent wan die veigen*      da sterben nur die Todgeweihten

= "außer", "nur nicht", exzipierend:

*niemen bevinde daz wan er unt ich*      niemand erfahre das außer mir und ihm

= "aber", "sondern", einschränkend adversativ :

*er nam für sich niht sorgen war wan lebete*  
er sah für sich keine Sorgen, sondern er lebte

= "nur daß", "wenn nicht", einschränkend konditional:

*ouch wære ich tôt, wan daz mir half der vriunt mîn*  
auch wäre ich tot, wenn mir mein Freund nicht geholfen hätte

= "als", vergleichend nach verneintem Komperativ oder nach 'ander':

*diu sprach niht mê wan 'ouwe'*      die sagte nichts als (außer) 'ohweh'  
*der anders niht wan strîten gert*      der nichts anderes als Streit will